

## Bürger wollen Flüchtlingen helfen

### Infoveranstaltung im Landratsamt Freyung



**Gut besucht:** Die Infoveranstaltung im großen Sitzungssaal des Landratsamtes in Freyung. Foto: Demont

**Freyung.** Der Zustrom an Flüchtlingen reißt nicht ab. Deshalb sind die offiziellen Stellen mehr und mehr auf die ehrenamtliche Hilfe von Bürgern angewiesen. Bei der Auftaktveranstaltung für die Schulungsreihe „Mit Kompetenz in die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit“ im Landratsamt sah man das große Interesse der Bürger. Über 80 Menschen jeden Alters waren gekommen, um sich zu informieren. Pressereferent Karl Matschiner kommentierte dies mit den Worten: „Voll wie bei einer Kreistagsitzung“.

### GEMEINSAM LEBEN UND LERNEN

Perdita Wingerter, Geschäftsführerin des Vereins „Gemeinsam leben und Lernen in Europa“ moderierte den Abend. Sie betonte, dass die Schulungsreihe bereits in Ländern wie Großbritannien, Rumänien oder Tschechien erfolgreich durchgeführt wurde. Einleitend gab Karl Matschiner einen Überblick über die aktuellen Flüchtlingszahlen. Derzeit beherbergt der Landkreis zwischen 900 und 950 Flüchtlinge. Davon sind etwa 80 minderjährig. Im Landratsamt sind drei Amtsstellen mit Asylberatern beschäftigt. Es handelt sich um das Sozialamt, das Ausländeramt und das Ehrenamtsbüro. Das nächste Referat kam von der Bundesfreiwilligendienstleistenden Sabrina Kanski. Weltweit sind fast 60 Millionen auf der Flucht, davon allein 3,9 Millionen aus Syrien. Flüchtlinge aus dem arabischen

Raum und aus Nigeria fliehen vor Krieg und Gewalt. Bei Eritrea ist es hauptsächlich der Militärdienst, der vor allem junge Männer jeglicher Willkür aussetzt. Flüchtlinge aus dem Balkan fallen meist auf Versprechungen der Schlepper rein. Genauere Einzelheiten folgten dann von dem Juristen und ehemaligen Abteilungspräsidenten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge Michael Kleinhaus. Er zeichnete in verständlichen Worten den Weg der Flüchtlinge bis zu uns auf. Die Einzelheiten des Asylrechts erläuterte er ebenfalls den interessierten Zuhörern. Er sparte nicht mit kritischen Worten zu manchen Einzelheiten. Abschließend stellte Kathrin Zenger vom GLL die Schulungsreihe vor. Diese findet im Rahmen des europäischen Förderprogrammes „Erasmus+“ statt. Langfristiges Ziel sei der Aufbau eines stabilen Helferkreises im Landkreis. Zeitaufwand wäre etwa 30 Stunden im Monat. Man sollte offen sein für die Zusammenarbeit mit Menschen anderer kultureller Herkunft. Die auf zehn Module verteilte Schulung ist kostenlos. Die GLL unterstützt die Helfer mit ausführlichen Schulungsunterlagen, einer erfahrenen Trainerin und festen Ansprechpartnern.

Die hohe Zahl der ausgefüllten Teilnehmerzettel für die Schulung und die rege Diskussion zeigte das Interesse der Zuhörer und lässt das Beste hoffen für die Flüchtlinge im Landkreis.

rd